

PSYCHOSYNTHESE:
PSEUDOMYSTISCHES BRACKWASSER
ODER PSYCHOLOGIE DES 21. JAHRHUNDERTS?

Wurde die Psychosynthese von spirituellen Psychologen übernommen und zu einem pseudo-mystischen System mit Führern gemacht, die ihre Klienten imaginäre Berge hinauf- und hinunterführen? Will Parfitt behauptet, daß es so ist und schlägt eine neue Integrative Psychosynthese vor, die den ursprünglichen Absichten ihres Gründers nähersteht.

Die meisten Menschen, die von Psychosynthese gehört haben, stellen sich vor, daß dies eine Art von Therapie sei, die Spirituelles oder 'Transpersonales' miteinbeziehe. Und seien wir ehrlich, die meisten Menschen haben davon überhaupt noch nie etwas gehört. Was also ist Psychosynthese? Wenn Sie neun von zehn Absolventen eines Psychosynthese-Ausbildungskurses fragen, dann werden diese kaum in der Lage sein, Ihnen eine genaue Antwort zu geben. Kein Wunder, daß die meisten Menschen, die davon gehört haben, nicht viel darüber berichten können. Folglich ist es etwas voreilig, mit phantastischen Fragen dazu - wie dieser im Titel - zu beginnen. Zuerst versuchen wir also herauszufinden, was Psychosynthese überhaupt ist. Wir können das tun, indem wir uns ihrem Gründer, Roberto Assagioli, zuwenden und den Gründen, weshalb er sie geschaffen hat.

Als Assagioli die Psychosynthese in den Anfängen dieses Jahrhunderts formulierte, war er ein junger, eifriger Psychiater, der fühlte, daß er das gefunden hatte, was in der Psychoanalyse fehlte. Er hatte bereits ein tiefes Interesse an esoterischen und okkulten Themen, vor allem am Werk von Alice Bailey. Nach seiner Ausbildung bei Freud kehrte er nach Italien zurück mit der Vision, seine spirituellen Anliegen und sein Interesse am Funktionieren der menschlichen Psyche zu verbinden. Freuds Psychoanalyse erforscht die Vergangenheit und sucht nach Ereignissen, hauptsächlich in der Kindheit, die die Beziehung des Individuums zu seiner Umwelt beeinflussten. Damit hatte Assagioli kein Problem. Er sah deutlich, wie wichtig diese Arbeit war. Im Versuch jedoch, 'wissenschaftlich' zu sein, hatte Freud alle Hinweise auf spirituelle und mystische Dinge ausgeklammert. Da sie nicht quantifiziert werden konnten, war es am besten, sie zu vermeiden. Assagioli ging davon aus, daß man durch das Ausklammern dieser Aspekte der menschlichen Psyche sich nicht an die gesamte Person wendete. So wie wir eine 'Basis' aus der Vergangenheit haben, so haben wir auch einen 'Oberbau' an Potentialen, an zukünftigen Möglichkeiten.

Assagioli wollte das psychoanalytische Bemühen um die vergangenen Begebenheiten aus unserem Leben und zukünftiges Potential, das uns unser Leben in

vollsten Zügen leben lassen sollte, verbinden und formulierte daraus die Psychosynthese. Als Gegenmittel zum überrationalisierten Weltbild, das die Psychoanalyse auszeichnete, war Assagiolis Werk eine wesentliche Vorahnung für das Öffnen von spirituellen und esoterischen Bereichen, die wir heute fast für selbstverständlich halten. Für jene Zeit, in der er arbeitete, nahm er den bestmöglichen Kurs: er fügte das Psychologische und das Spirituelle zusammen. Dann "tarnte" er den esoterischen Hintergrund einiger seiner Ideen, um die nüchterne, wissenschaftliche Gemeinschaft, die in den Anfängen dieses Jahrhunderts noch tief in viktorianischen, materialistisch-wissenschaftlichen Werten wurzelte, nicht zu schockieren.

Im Laufe dieses Jahrhunderts hat sich jedoch vieles gewandelt. Obwohl es immer noch einige 'altmodische' Analytiker gibt, die zum spirituellen Anteil im Leben der Menschen keinen Zugang haben, so ist doch bei der Mehrheit der Psychotherapeuten in irgendeiner Form die Idee von Seele und Geist integriert (auch wenn sie nicht offen als solche angesprochen werden). Es ist eher die Norm als ein Tabu, daß das Transpersonale in der menschlichen Psyche akzeptiert wird. Natürlich hat Jungs Werk dabei eine wichtige Rolle gespielt.

Um die Psychosynthese verstehen zu können, ist es notwendig, das 'Spirituelle' vom 'Transpersonalen' zu unterscheiden. Spirituelle Psychologie kümmert sich vorwiegend um den Zugang zu mystischen oder transzendenten Seinszuständen sowie um die Wirkung, die diese Zustände auf die individuelle Psyche haben. Die Anliegen der transpersonalen Psychologie gehen weiter. Sie umfassen alle Ereignisse, die mehr als die Alltagserfahrungen der Persönlichkeit sind, d.h. sowohl spirituelle Erfahrungen wie auch psychische und interpsychische Ereignisse und alle Aspekte des Funktionierens des Unbewußten, sei es strahlend von spiritueller Energie erleuchtet oder durch die Verdrängungen verdunkelt, die den Schatten charakterisieren.

Die Psychosynthese wurde von spirituellen Psychologen übernommen und zu einem pseudo-mystischen System mit Führern gemacht, die ihre Klienten imaginäre Berge hinauf- und hinunterführen. Assagiolis Absicht war weit davon entfernt, und sie sollte sich mit umfassenderen Aufgaben beschäftigen - sie sollte die Analyse beinhalten, eine tiefgehende persönliche Psychotherapie, die alle Aspekte der Psyche umfaßt, und natürlich Zugang zu und Ausdruck von kreativen und spirituellen Energien. Es scheint so, als ob die Psychosynthese deswegen über das Potential verfüge, eine wahrhaft integrative und ganzheitliche Psychologie fürs nächste Jahrhundert zu sein. Vielleicht hängt es davon ab, wer sie benützt und mit welchen Zielen?

Assagiolis ursprüngliche Absichten sind deutlich eklektisch und ein ernsthafter Versuch zur Integration verschiedener Bereiche der menschlichen

Erfahrung. Seine Ideen darüber und seine Methoden der Präsentation sind jedoch altmodisch geworden. Psychosynthese wird zu leicht angenommen und oberflächlich von Menschen benützt, die sich eher mit der mystischen Seite ihrer Natur überidentifizieren. Wir alle haben einen Mystiker in uns, einen Teil unserer Persönlichkeit, der es vorzieht, unser Alltagsleben zu transzendieren, der den gewöhnlichen Bereichen der Beziehungen entkommen möchte und sich im Extremfall ungeerdet mit dem Kopf in den Wolken treiben lassen möchte. Wenn es zur rechten Zeit geschieht, kann dieser Teil von uns sich in luftige Höhen erheben und uns zu echten (wenn auch partiellen) Erfahrungen des spirituellen Aspektes unserer Natur führen. Wenn wir uns hin und wieder entscheiden, diesem Teil in uns Raum zu gewähren, schön und gut. Zu einem Problem wird es dann, wenn die mystische Seite in uns Oberhand gewinnt und wir von ihr so beschlagen werden, daß wir nie mehr mit beiden Füßen auf der Erde stehen. Wir werden zu 'astralen Junkies', 'spirituell Weggetretenen' oder Leuten auf dem 'New-Age-Trip'. Wir alle kennen Menschen, die große Teile ihres Lebens in diesem Zustand verbringen.

Die Psychosynthese kann auf eine einseitige Art dargestellt werden, die ideal für die mystischen Aspekte in uns selbst ist. Diese 'Psychosynthese' legt die Betonung auf Licht, Höherentwicklung und das Befassen mit Liebe und Licht, indem sie die dunkleren, schattigen Aspekte unseres Seins leugnet. Sie könnte fast die ideale Psychologie für die Liebes- und Licht-Brigade der sogenannten New-Age-Bewegung sein. Doch selbst die New-Age-Bewegung wird erwachsen, und nur wenn die Psychosynthese von diesem Nebengleis wegkommen kann und für sich selbst eine Richtung findet, die sowohl das Dunkel wie auch das Licht umfaßt, wird sie vielleicht eine Zukunft haben.

Für Assagioli war das Pendel viel zu weit weg vom Spirituellen geschwungen und hatte ihm so die Daseinsberechtigung für die Psychosynthese gegeben. Jetzt, nahe am Ende des Jahrhunderts, in dem er sie gegründet hat, schwingt das Psychosynthese-Pendel zu weit in die Richtung des pseudo-spirituellen Bereichs des 'Mystikers', der Vermeidung der wahren spirituellen Praktiken, die wirkliche Arbeit auf der Erde verlangen. Wir brauchen Wege, die uns nicht ermutigen, aus der Realität auszusteigen, sondern die uns drängen, zurück ins Leben zu kommen und unsere spirituellen Energien auf die Erde zu bringen, wo sie gebraucht werden. Die Seelen-Energie in uns allen muß sich real manifestieren und benützt werden, um uns zu helfen, Unterschiede zu erkennen und uns in einer wahren spirituellen Perspektive zu erden, die das Leben in allen Aspekten ehrt. Eine 'integrative' Psychosynthese, die sowohl unsere dunkleren wie auch unsere hellen Aspekte umfaßt, kann uns helfen, eine ganzheitlichere Welt zu schaffen.

Ein Schlüssel-Konzept in der Psychosynthese war immer die zentrale Bedeutung des Willensaktes. Assagiolis größter Beitrag zur Psychologie ist seine Formulierung des Willens nicht als eine rigide viktorianische Kraft, die um jeden Preis ihren Weg erzwingt, sondern als eine fließende Energie, die sowohl leicht zu handhaben wie auch geheimnisvoll undefinierbar ist. In der Tat vertrat Assagioli, daß es so etwas wie 'den Willen' nicht gibt. Wir sollten eher vom Akt des Wollens sprechen, der nur durch die Vermittlung des Individuums stattfinden kann, durch den Wollenden. Wenn wir aufhören uns anzustrengen, wenn wir aufhören zu kämpfen, anzutreiben, zu erzwingen, daß etwas geschieht, wenn wir uns in uns selbst entspannen, geschieht der Akt des Wollens. Wir können lernen, unser echtes Ganzsein zu ehren: dies heißt, daß wir nicht bloß vollkommene Wesen des Lichts sind, sondern auch ein Durcheinander von komplexen Teilen, von denen wir viele lieber nicht wahrnehmen und schon gar nicht als zu uns gehörend anerkennen würden.

Wenn wir bereitwillig auf der Erde sind und nicht versuchen, heimlich schmerzlichen Dingen auszuweichen, dann bewegen wir uns in den Bereich hinein, der das Mystische umfaßt, jedoch nicht von ihm kontrolliert wird. Wir können die Kraft der Bereitwilligkeit benützen, um näher zu uns selbst zu kommen. Wir können die Verantwortung der Inkarnation wählen, statt zu versuchen, anderswohin auszuweichen. Dies ist das wahre Ziel der Psychosynthese, die in dieser kritischen Zeit helfen kann, von der Seele erfüllte Energien auf unserem Planeten zu manifestieren. Diese erneuerte Psychosynthese ist integrativ, indem sie das Dunkle ebenso wie das Lichte einschließt und indem sie unsere Grenzen wie auch unserer Möglichkeiten akzeptiert. Diese Akzeptanz erlaubt es uns, natürlich und mit Leichtigkeit wir selbst zu sein. Es ist nicht nötig, unsere dunklen Aspekte zu leugnen oder sie auf andere rassische, soziale, politische oder ethnische Gruppen zu projizieren.

Will Parfitt lebt in Glastonbury, ist registrierter Psychotherapeut und unterrichtet integrative Psychosynthese. Er kann auf eine mehr als zwanzigjährige Erfahrung in der Arbeit mit der Qabalah, Psychosynthese und verwandten esoterischen Systemen zurückblicken. Heute arbeitet er in seiner eigenen psychotherapeutischen Praxis und leitet Seminare in Psychosynthese und praktischer Qabalah.